

Alexis  
=ebol (Wolke)

Frankfurt Rundschau

24/12/01

# Schnee sorgt für das größte Verkehrschaos des Jahres

## Wintereinbruch legt weite Strecken des Autobahnnetzes lahm / Pkw-Insassen mussten bis zu 20 Stunden warten

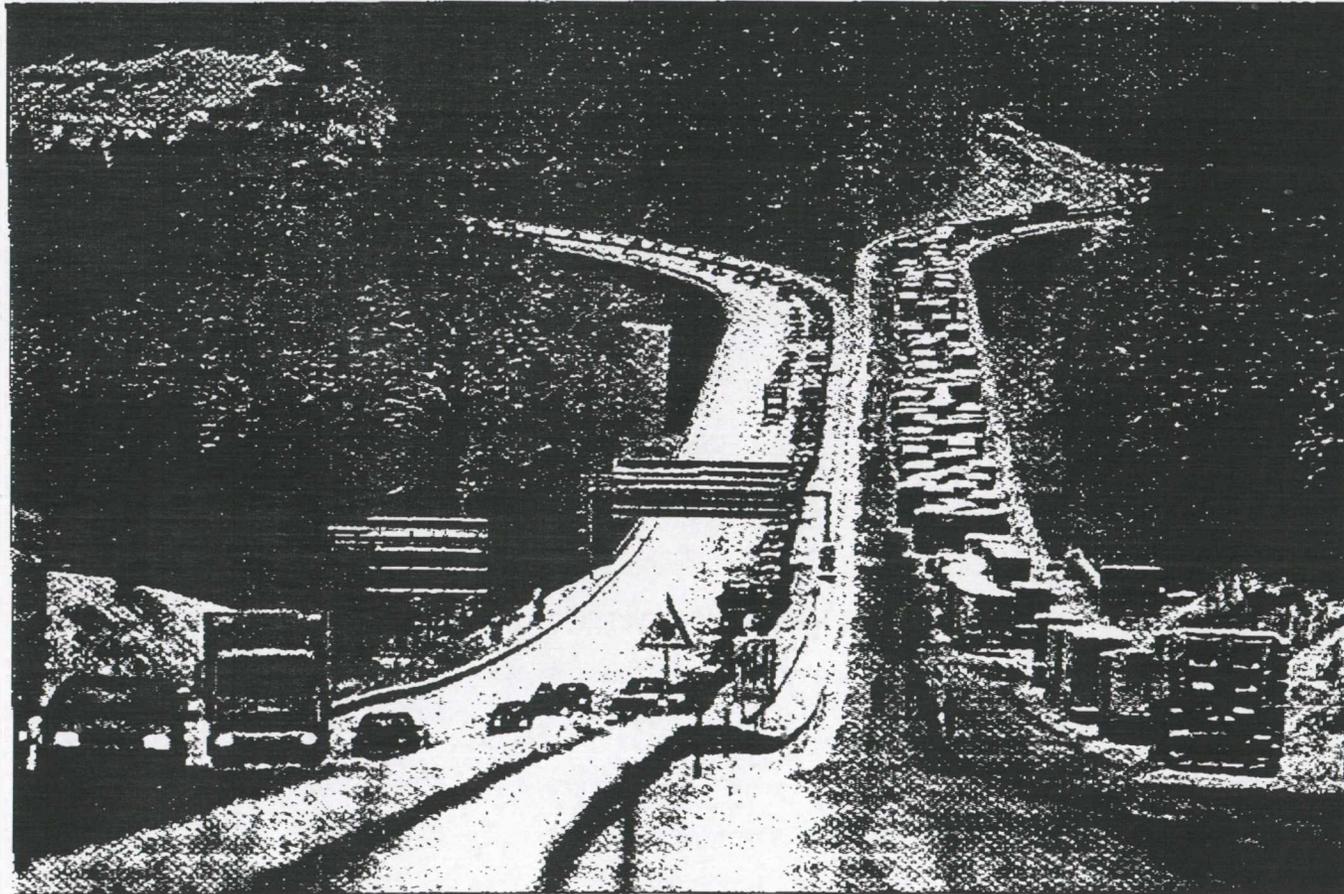
Nach dem größten Verkehrschaos des Jahres droht neuer starker Schneefall. Der Deutsche Wetterdienst sagte am Sonntag neuen Schnee vorher und warnte vor Schneeverwehungen. Schnee hatte in der Nacht zum Samstag kilometerlange Staus auf den Autobahnen verursacht hatten. Zehntausende Winterurlauber mussten in klirrender Kälte bis zu 20 Stunden in ihren Fahrzeugen ausharren.

FRANKFURT A. M., 23. Dezember (ap/dpa). Die Meteorologen erwarten bis zu 18 Zentimeter Neuschnee. Dazu wird lebhafter, böiger Südwestwind erwartet, der teils mit Sturm- und sogar Orkanböen für Verwehungen sorgen könne. Am Abend werde der Schnee auch die Donau erreichen.

Die Höchstwerte werden sich demnach zwischen minus vier Grad im Allgäu und fünf Grad an der Nordsee bewegen. Am ersten Weihnachtsfeiertag werde es milder, und auch in der Mitte Deutschlands gehe der Schnee in Regen über. Am Mittwoch schneit es nur noch im Süden.

Auf schnee- und eisglatten Straßen blieben in der Nacht zum Samstag zahlreiche Lkws und Pkws liegen und blockierten die Fahrbahnen. Erst am Samstagnachmittag entspannte sich die Lage; auch am Sonntag herrschte weitgehend normaler Verkehr auf den Straßen. Der ADAC riet Winterurlaubern, warme Decken und Getränke mitzunehmen und ihre Reise auf den heutigen Montag zu verschieben.

Auf der A9 löste die bayerische Polizei Katastrophenalarm aus; auf 100 Kilometern ging gar nichts mehr. Die Autobahn war noch bis Mittag in Richtung Berlin streckenweise gesperrt, der Rückstau betrug mehr als 50 Kilometer, wie ein Polizeisprecher in Bayreuth berichtete. Polizei, Feuerwehr, Rotes Kreuz und Technisches Hilfswerk richteten in der Nacht Notunterkünfte ein.



Vor Steigungen wie hier auf der Autobahn Nürnberg-Berlin lief am Wochenende nichts mehr.

(Bild: Peter Roggenführ/ddp)

Die meisten Autofahrer mussten aber in ihrem Wagen bleiben, teilweise bis zu 20 Stunden. Helfer versorgten sie mit heißen Getränken, Lebensmitteln und warmen Decken. Probleme bereiteten vor allem die vielen Autos mit leeren Tanks, leeren Batterien oder defekten Lichtmaschinen.

Am Samstag mussten auch mehrere Teilstücke der A 45 in Niedersachsen und Hessen vorübergehend gesperrt werden. Es hatten sich 60 Kilometer Stau gebildet. „Teilweise kamen nicht einmal die Helfer mit den warmen Getränken durch“, sagte ein Polizeisprecher in Gießen.

Dutzende Fahrgäste der Bahn mussten die Nacht im Siegerland teilweise in ihren Zügen verbringen, weil sie wegen umgestürzter Bäume nicht weiterfahren konnten, wie ein Bahnsprecher berichtete. Auf dem Frankfurter Flughafen fielen mehr als 200 Starts und Landungen aus.

Wilder von Menden verbrannt